

August 2018

SCHUL- PROGRAMM

2018



Inhaltsverzeichnis:

1. Leitbild der Schule
2. Schulorganisation
3. Schule als Ort des Lernens
 - 3.1 Unterrichtsorganisation
 - 3.2 Die Arbeit im Sekundarbereich II
 - 3.3 Projekte und außerunterrichtliche Aktivitäten
4. Schule als Lebensort
 - 4.1 Kooperation im Kollegium
 - 4.2 Kooperation mit außerschulischen Partnern
 - 4.3 Kommunikation und Beteiligung
5. Qualitätsentwicklung
 - 5.1 Entwicklungsziele
 - 5.2 Maßnahmenplanung
 - 5.3 Evaluation
 - 5.4 Fortschreibung des Schulprogramms
6. Konzepte und Vereinbarungen

1. Leitbild und pädagogisches Grundverständnis

1. Unsere Schule ist ein Ort des Lernens und Lebens.

Das integrierte System der Gesamtschule und deren Bedingungen geben uns die Möglichkeit, neben der Vermittlung von Fach- und Handlungskompetenz auch die Sozialkompetenz in besonderem Maße zu entwickeln. Ein respektvoller, freundlicher und gewaltfreier Umgang miteinander ist uns in allen Bereichen sehr wichtig.

2. An der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule leben und lernen Kinder und Jugendliche verschiedener Herkunft und Nationalität mit unterschiedlichen Begabungen und Interessen gemeinsam.

Unterschiede in der sozialen Herkunft sowie im kulturellen und religiösen Hintergrund spiegeln die Vielfalt unserer Gesellschaft wider. Wir begreifen Heterogenität sowohl als Chance als auch Herausforderung. Die Erfahrung von Vielfalt und Differenziertheit ermöglicht es allen an der Erziehung beteiligten Personen, voneinander zu lernen und besser mit der sich immer schneller verändernden Welt umzugehen. Wir respektieren die Individualität der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

3. Auf der Basis demokratischer Strukturen und dem Teamgedanken verpflichtet, gestalten wir gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern unseren schulischen Alltag.

Wir wissen, dass Kinder und Jugendliche wesentliche Prägungen durch ihre Eltern, Familien und das gesellschaftliche Umfeld erfahren. Eine enge Zusammenarbeit der Schule mit den Eltern ist für uns eine wichtige Komponente des Schullebens, um das Ziel einer ganzheitlichen Erziehung zu erreichen. Kooperative Arbeitsformen im Unterricht sind das Ergebnis kooperativer Strukturen auf allen Ebenen der Schule.

4. Die Leistungsbereitschaft unserer Schülerinnen und Schüler fordern, unterstützen und würdigen wir.

Wir beachten die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen unserer Schülerinnen und Schüler und fordern und fördern sie entsprechend ihrer Fähigkeiten und Begabungen im Hinblick auf den Erwerb der unterschiedlichen Bildungsabschlüsse bis zum Abitur.

5. Schülerinnen und Schüler unserer Schule lernen selbstständig und eigenverantwortlich.

Die Stärkung des Selbstvertrauens, der Konfliktfähigkeit, der Kreativität und Eigeninitiative sind maßgebliche Bereiche der von uns angestrebten Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler.

6. Lernen mit Kopf, Herz und Hand ist wichtige Maxime unseres Unterrichts.

Wir orientieren uns an einem ganzheitlichen Erziehungsbegriff und möchten unseren Schülerinnen und Schülern das Lernen durch vielfältige Methoden, Projekte und Profile ermöglichen.

7. Wir unterrichten mit modernen und digitalen Medien in einer kreidefreien Schule.

Wir nutzen den Einsatz moderner digitaler Medien und eröffnen unseren Schülerinnen und Schülern hiermit alltagsnah individuelle, mobile und kreative Möglichkeiten des Lernens.

8. Wir setzen uns für eine zielführende Berufs- und Studienplanung ein.

Das Ziel unseres pädagogischen Handelns ist es, den Schülerinnen und Schülern eine selbstbestimmte Lebensplanung zu ermöglichen. Um ihre Entscheidungs- und Planungsfähigkeit zu entwickeln, sollen sie lernen, Zusammenhänge zu erkennen und in Strukturen zu denken.

9. Wir organisieren Lernprozesse gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Kultur und vielen anderen Bereichen und nutzen deren Anregungen und Kompetenzen.

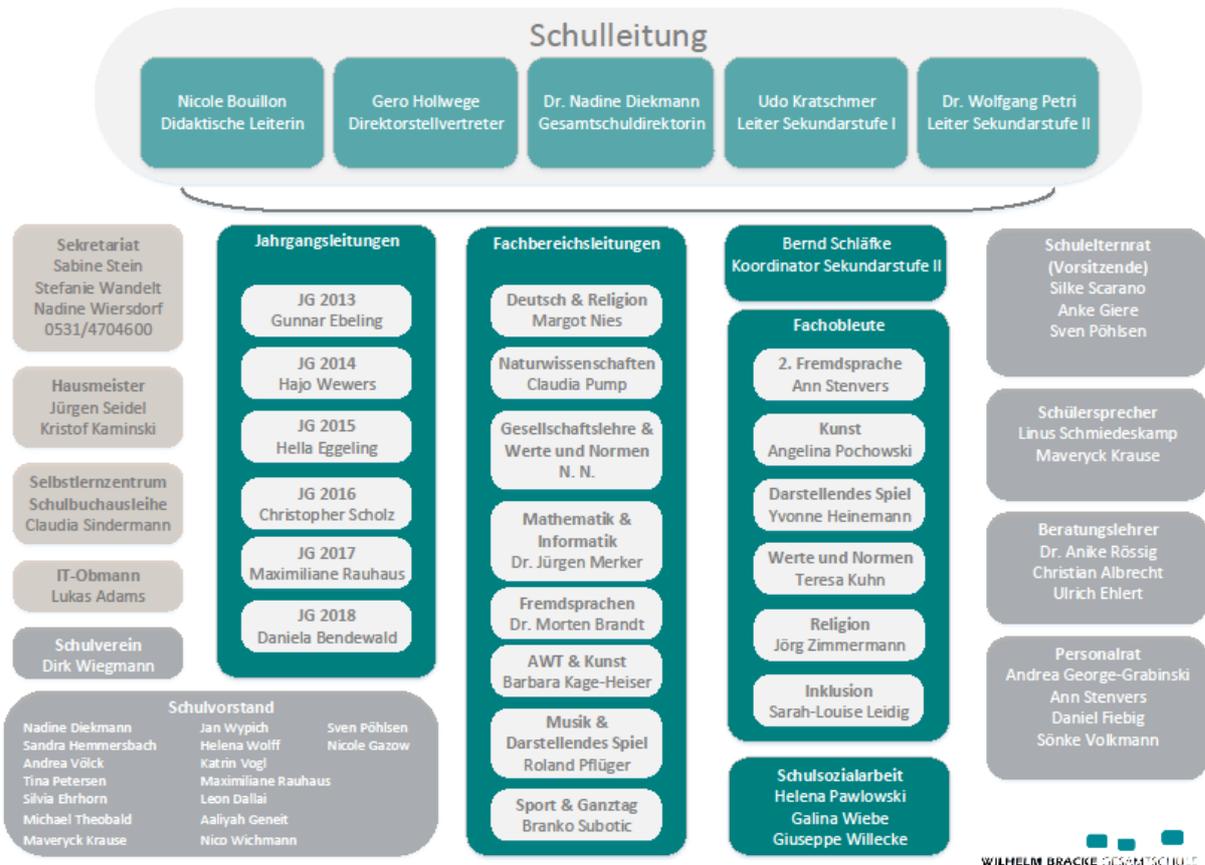
Unsere Schule ist offen für neue Entwicklungen und Prozesse. Wir arbeiten mit zahlreichen Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Sport zusammen und nutzen deren Anregungen und Kompetenzen.

10. Wir achten auf einen bewussten und schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Als Umweltschule in Europa betrachten wir Umweltbildung zunehmend als einen Bestandteil unseres Unterrichts. Aktivitäten im Unterricht und Schulleben orientieren sich hierbei an Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung.

Wir verpflichten uns, unsere Arbeit regelmäßig zu überprüfen.

2. Schulorganisation



Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule in Braunschweig wurde 1971 als Integrierte Gesamtschule für die neu entstandene Weststadt und umliegende Ortschaften gegründet. Einzugsgebiet der Schule ist seit 1980 die gesamte Stadt Braunschweig. Der Namensgeber Wilhelm Bracke (1842-1880) sah in der Ausweitung der Bildung eine wesentliche Voraussetzung für den sozialen Fortschritt und setzte sich für die Einführung einer kostenlosen Schule für alle Bevölkerungsschichten und das Offenhalten des Bildungswesens bis zur Klasse 10 ein.

Im Sekundarbereich I ist die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule sechszügig. Die Aufnahmezahl aller Integrierten Gesamtschulen ist per Gesetz begrenzt. Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule nimmt jedes Jahr 180 Schülerinnen und Schüler in den 5. Jahrgang auf. Bedingt durch Aufnahmen im Rahmen der Inklusion kann sich diese Zahl verringern. Die Aufnahme erfolgt in gestaffelten Leistungsgruppen, denen die Schülerinnen und Schüler gemäß der Vorgabe der Grundschule zugewiesen werden. Kinder, die sich im Rahmen der Inklusion um eine Aufnahme bewerben, bilden eine eigene Leistungsgruppe. Ist eine Leistungsgruppe überfüllt, findet ein Losverfahren statt.

Die Schülerschaft stammt zu ca. 55 % aus der Weststadt und den umliegenden Ortschaften, ca. 45 % der Schülerinnen und Schüler kommen aus dem übrigen Stadtgebiet.

Schülerinnen und Schüler, die sich um eine Aufnahme in einen der Jahrgänge 6 bis 9 bewerben, können aufgrund der Aufnahmebegrenzung nur aufgenommen werden, wenn vorher ein Platz frei geworden ist. Eine Aufnahme in den Abschlussjahrgang 10 ist aus pädagogischer und didaktischer Sicht nicht sinnvoll und wird nur in Ausnahmefällen - zum Beispiel nach einem Wohnortwechsel - zugelassen.

Die gymnasiale Oberstufe (durchschnittlich 350 Schülerinnen und Schüler) besteht seit 1977. Der Jahrgang 11 umfasst 4 bis 5 Klassen. Das Kurssystem enthält Kurse auf erhöhtem Niveau in nahezu allen Fächern; wir legen Wert auf eine große Wahlfreiheit in den Fächern.

An der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule können folgende Abschlüsse erreicht werden:
nach Klasse 9: Hauptschulabschluss nach 9

nach Klasse 10: Sekundarabschluss I - Hauptschulabschluss
Sekundarabschluss I - Realschulabschluss
Erweiterter Sekundarabschluss I
nach Klasse 12: Schulischer Teil der Fachhochschulreife
nach Klasse 13: Allgemeine Hochschulreife (Abitur).

Das Kollegium unserer Schule besteht aus ca. 125 Lehrerinnen und Lehrern sowie Referendarinnen und Referendaren und Anwärterinnen und Anwärtern. Zum pädagogischen Personal dieser Schule gehören drei Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, zum Verwaltungspersonal drei Sekretärinnen, zwei Hausmeister und eine pädagogische Mitarbeiterin.

Die Klassen werden unter Berücksichtigung einer heterogenen Zusammensetzung gebildet. Jede Klasse wird in der Regel von einem Tutorenpaar (Frau/Mann) geleitet und von diesem bis zum Abschluss in Klasse 10 geführt. Das Tutorensystem wird im Sekundarbereich II in modifizierter Form fortgesetzt. Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule wird von einer Kollegialen Schulleitung geleitet. Ihr gehören zurzeit an: Schulleiterin, Stellvertreter, Didaktische Leiterin, Leiter des Sekundarbereichs I und Leiter des Sekundarbereichs II.

Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule wurde von Beginn an als vollgebundene Ganztagschule geführt. Der Unterricht an dieser Schule findet an fünf Vormittagen (Mo – Fr) und vier Nachmittagen (Mo – Do) in der Zeit von 7:45 Uhr bis 15:45 Uhr statt.

Es gibt eine Mensa mit Kiosk zur Verpflegung der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Fachbereich Ganztag bietet vielfältige außerunterrichtliche Angebote zur fachlichen Förderung und zum sozialen Lernen sowie Arbeitsgemeinschaften für sportliche, musische, künstlerische und technische Interessen an.

Schulgebäude

Das dreigeschossige Gebäude der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule wurde 2015 als Neubau bezogen und ist unter Planungsbeteiligung des Kollegiums von der Stadt Braunschweig als Schulträger und der Nibelungen-Wohnbau-GmbH als Bauträger errichtet worden.

Ein Farbkonzept gliedert die drei Etagen in einen grünen, einen orangefarbenen und einen roten Bereich. Die sechs Marktplätze, die zum Arbeiten und Verweilen einladen, bilden das Zentrum eines jeden Jahrgangs. Um den Marktplatz gruppieren sich die sechs Klassenräume, zwei Differenzierungsräume und die Lehrerstation. In den Lehrerstationen haben die Tutorinnen und Tutoren des Jahrgangs mit der Jahrgangleiterin oder dem Jahrgangleiter ihre Arbeitsplätze. Die Lehrerinnen und Lehrer sind daher für die Schülerinnen und Schüler schnell ansprechbar.

In den Fachtrakten befinden sich die verschiedenen Funktionsräume (Informatik, Naturwissenschaften, Kunst, Musik, Werken und die Schulküche) für den Fachunterricht. Verschiedene Schulhöfe gruppieren sich um das Gebäude und sprechen die Bedürfnisse nach Bewegung oder Erholung der Schülerinnen und Schüler an. Darüber hinaus stehen der Schule ein Schulgarten, ein Sportplatz und die Spiel- und Freizeitanlagen des Bereichs Westpark zur Verfügung.

Freizeitbereich

Unsere Schule verfügt über einen Freizeitbereich, der sich in drei Bereiche gliedern lässt. In einem der Räume gibt es sportliche Angebote wie Tischtennis, Billard und andere Spiele. Der Bereich grenzt direkt an die Sportanlagen im Außenbereich und wird von unseren Sozialpädagogen betreut. Ein weiterer Bereich, das sogenannte „Schwalbennest“, befindet sich im oberen Stockwerk des Hauses. Hier können Schülerinnen und Schüler Spiele ausleihen und ihre Pausen gemeinsam miteinander verbringen. Ein separater Bereich innerhalb des „Schwalbennestes“ ist für die Sek II Schülerinnen und Schüler reserviert. Sie nutzen den Raum in ihren Pausen oder Freistunden, um zu arbeiten, entspannen oder miteinander ins Gespräch zu kommen.

15. Schule als Ort des Lernens

An der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule steht guter Unterricht im Zentrum aller pädagogischen Betrachtungen. Leistung und Qualität der Arbeit sind für uns selbstverständlich und permanente Herausforderung.

Die Individualität der Schülerinnen und Schüler erfordert ein differenziertes Leistungsverständnis, das den Stärken und Schwächen der Jugendlichen gerecht wird.

Wir beachten die Individualität unserer Schülerinnen und Schüler und die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und fordern ihre Leistungsfähigkeit optimal, indem wir einen differenzierten Unterricht anbieten.

Der Unterricht ist an unserer Schule von Klasse 5 an auf zwei Anspruchsebenen organisiert (grundlegend und erhöht). Die Binnendifferenzierung in den Jahrgängen 7 und 8 in den Fächern Mathe, Englisch und Deutsch und eine äußere Fachleistungsdifferenzierung (G-Kurse und E-Kurse) in den Jahrgängen 9 und 10 in den Fächern Mathe, Englisch, Deutsch und Naturwissenschaften verstehen wir als Maßnahme, den individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Darüber hinaus beraten wir unsere Schülerinnen und Schüler mit deren Erziehungsberechtigten über die individuelle Lernentwicklung und die anzustrebenden Ziele in den jährlich stattfindenden Zielvereinbarungsgesprächen.

Zeugnisnoten vergeben wir erst ab der 8. Klasse. In den Jahrgängen 5 bis 8 erhalten die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern aber mit den Lernentwicklungsberichten am Ende eines jeden Halbjahres einen umfassenden Einblick in die fachbezogenen und pädagogischen Einschätzungen der Lehrkräfte.

3.1 Unterrichtsorganisation

Der Unterricht findet in allen Jahrgängen nach der Stundentafel für Integrierte Gesamtschulen in Niedersachsen statt. Zu den 30 Stunden Fachunterricht kommen sechs bis acht weitere Stunden der vollgebundenen Ganztagschule, die als Wochenplan- und Schwerpunktstunden, Tutorenzeit und in Arbeitsgemeinschaften gestaltet werden. Die zweite Fremdsprache wird ab Klasse 7 angeboten. Im Programm sind Französisch, Spanisch, Latein und Russisch.

In den Wochenplanstunden des Sekundarbereichs I planen und strukturieren die Schüler und Schülerinnen die anstehenden Aufgaben des Wochenplanes zunehmend eigenständig. Sie arbeiten individuell, je nach Aufgabenstellung auch in Partner- oder Gruppenarbeit. Unterstützendes Handwerkszeug ist der Jahresplaner für Schüler und Schülerinnen, der aktiv genutzt wird. Lehrer und Lehrerinnen sind in den Wochenplanstunden Moderatoren und Berater.

Lern- und Kenntnisdefizite bedürfen fördernder Maßnahmen. Unsere Schule hält dafür eine Vielfalt von Maßnahmen bereit. Sie bestehen in binnendifferenzierendem Unterricht, zusätzlichen unterstützenden Lernangeboten, in der Festigung von Grundlagenwissen in kompensatorischen Kursen sowie besonderer Aufmerksamkeit und Zuwendung der Lehrerinnen und Lehrer in Wochenplanstunden.

Der fordernde Anspruch zu erhöhten Lernleistungen wird durch eine gesteigerte Arbeitsselbstständigkeit und die Bewältigung komplexer Aufgabenstellungen erzielt.

Losgelöst vom Fachunterricht bieten Tutorenzeiten, die von beiden Tutoren geleitet werden, auch die Möglichkeit zu Sozialaktionen (Besprechen von Problemen im Klassenrat, Planung und Vorbereitung von Vorhaben und Fahrten, Ausgestaltung des Heimatraumes, Unterrichtsgänge, Besuch von außerschulischen Veranstaltungen, Freizeitvorhaben, Feste). Zur Erweiterung der Handlungskompetenz im eigenständigen Lernen unserer Schüler und Schülerinnen setzen wir in den Jahrgängen und Fachbereichen ein Medien- und Methodencurriculum in ein konkretes und verbindliches Programm um.

Digitale Schule

Mit ihrem Medienkonzept verfolgt die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule eine konsequente Erweiterung und Verstärkung der Informations-, Kommunikations- und Kooperationskompetenzen von Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Ziel ist der Aufbau informationstechnologischer und multimedialer Schlüsselqualifikationen sowie die Erweiterung

moderner Kulturtechniken. Das Medienkonzept fußt auf der Leitidee des globalen, interaktiven Lernens. Die heranwachsende Generation soll befähigt werden, das auf der Grundlage eines verlässlichen Basiswissens Gelernte ständig weiterzuentwickeln, um auf neue Anforderungen flexibel und kompetent reagieren zu können. Die Schülerinnen und Schüler sollen das Lernen erfahren als einen Prozess der Konstruktion und Modulation, der eigenverantwortlich, selbstgesteuert, entdeckend und kommunikativ abläuft. Neue Medien können als Werkzeuge des Recherchierens, des Forschens, des Kommunizierens oder des Produzierens in einer effektiv gestalteten Lernumgebung die Lernprozesse verändern und die schulische Lernkultur erweitern.

Mit ihrem Medienkonzept will die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule einen Unterricht unterstützen, der einen Rahmen für das persönliche lebenslange Lernen schafft.

Neben dem städtischen Verwaltungsnetzwerk für Schulleitung und Schulverwaltung steht allen Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen das schulische (pädagogische) Netzwerk zur Verfügung. Im Rahmen von N21, dem städtischen Medienentwicklungsplan (MEP), dem Umzug im Jahr 2015 und eigenen Investitionen konnte das schulische Netzwerk stark ausgebaut werden:

- Die ganze Schule ist mit einem Netzwerk ausgestattet (LAN und WLAN), so dass alle Rechner in das Netzwerk, mit möglichem Internetzugang, eingebunden sind.
- Jeder Klassen- und Fachraum (ausgenommen die AWT- und Hauswirtschaftsfachräume) ist mit einem interaktiven Board (ActivBoard) ausgestattet, insgesamt stehen 81 Stück zur Verfügung. An der Schule sind keine Kreidetafeln mehr verbaut.
- Vertretungsplan wird digital zur Verfügung gestellt (DSB), insgesamt sind 8 Stationen vorhanden.
- 2 Informatikräume mit dem Raum fest zugeordneten Rechnern/Laptops
- 2 weitere allgemein über die ISERV Buchungsverwaltung zur Verfügung stehende Computerräume mit Notebookwagen
- Lehrer-Silentiumraum mit 4 Rechnern
- Tabletklassen ab dem 11ten Jahrgang (Ipad)
- Zur Spiegelung des Bildschirms steht die Software Reflector auf den ActiveBoards zur Verfügung.
- jeweils eine Computerklasse (Schwerpunktklassenkonzept) in den Jahrgängen 5-6
- Alle 6 Lehrerstationen der Sek I sind mit 2 PCs ausgestattet.
- Dem Selbstlernzentrum stehen 6 Standrechner, ein Notebookwagen (16 Notebooks) und 32 Ipad zur Verfügung.

Schwerpunktklassen

Schülerinnen und Schüler können nach der Aufnahme an der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule eine Schwerpunktklasse nach ihrem Interesse wählen. Als verbindliche Angebote der Schule gibt es in jedem Jahr

- eine Bläserklasse (in Kooperation mit der Städtischen Musikschule),
- eine Sportklasse,
- und eine NT-Klasse (Computerklasse), die natur- oder gesellschaftswissenschaftliche Schwerpunktthemen bearbeitet.

Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule kommen mit ganz unterschiedlichen Lernvoraussetzungen an unsere Schule, deshalb ist die innere Differenzierung Unterrichtsprinzip. Das bedeutet, dass nicht jede Schülerin bzw. jeder Schüler dieselben Kompetenzen erreichen wird. Der Unterricht findet daher auf unterschiedlichen Anspruchsebenen statt (grundlegend / erhöht). Wir stärken in den Jahrgängen 5 und 6 vor allem Schlüsselkompetenzen wie Grundrechenarten, Lesen und Schreiben und das Textverständnis. Darüber hinaus möchten wir leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in ihren Fähigkeiten fördern und ihnen die Möglichkeit geben, weitere Kompetenzen zu erwerben.

Die individuelle Förderung und Forderung unserer Schülerinnen und Schüler findet sowohl im Fachunterricht als auch in den Wochenplanstunden statt.

In Niedersachsen ist die inklusive Schule verbindlich zum Schuljahresbeginn 2013/14 eingeführt worden. Die inklusive Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen barrierefreien und gleichbe-

rechtigten Zugang zu den niedersächsischen Schulen. Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule ist inklusive Schule. Unsere Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gehören als gleichwertige Mitglieder zur Klassen- und Schulgemeinschaft. Wir unterrichten Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sehen, Sprache, soziale und emotionale Entwicklung und körperlich-motorische Entwicklung in allen Jahrgängen unserer Schule. Besondere Förderung erhalten die Schülerinnen und Schüler durch unsere Förderlehrkräfte.

Sprachförderung

Seit Jahrzehnten ist die Förderung von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit an unserer Schule. In den letzten Jahren sind das nicht mehr nur Kinder und Jugendliche aus den osteuropäischen Staaten, die sich bei uns anmelden, um dieses spezielle Angebot der Sprachförderung der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule in Anspruch zu nehmen. Zu uns kommen Schülerinnen und Schüler aus aller Welt: aus Bangladesch, Thailand, Spanien, Brasilien, der Türkei, China, Afghanistan und Syrien.

Nach dem Aufnahmeverfahren gehen die Schülerinnen und Schüler in eine Klasse und nehmen am regulären Unterricht im Klassenverband teil. Für die erfolgreiche Integration der Heranwachsenden ist es von großer Bedeutung, dass sie den Sprachförderunterricht besuchen, in dem die neue Sprache intensiv vermittelt wird. Im Rahmen dieses Angebots bekommen sie Hilfestellungen bei der Erledigung von Aufgaben aller Fächer sowie im Hinblick auf alle weiteren Fragen des Schulalltags. Sofern möglich folgen diese Sprachförderkurse, die auf verschiedenen Niveaus des europäischen Referenzrahmens stattfinden, dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Vor allem bei der aktiven Sprachanwendung haben die Schüler oft Schwierigkeiten, weil das Streben nach fehlerfreiem Sprechen zur Verslossenheit und zu Ängsten führen kann. Der vorhandenen Identität behutsam „deutsche“ Anteile hinzuzufügen ist ein Prozess, der eine verständnisvolle Begleitung erfordert. Daher ist es uns wichtig, den Schülerinnen und Schülern Mut und Zuversicht zu vermitteln, in der neuen Umgebung zurechtzukommen.

Darüber hinaus bieten handlungsorientierte Unterrichtskonzepte (z.B. Experimente, manuelles Arbeiten im AW-Bereich, Musizieren, u.v.m.) sowie die Fächer Mathematik und Sport die Möglichkeit, die neuen Schülerinnen und Schüler auch ohne bzw. mit geringen Sprachkenntnissen/n aktiv am Unterrichtsgeschehen teilhaben zu lassen.

Motopädagogik

Für Schüler und Schülerinnen mit Auffälligkeiten im sozialen und/oder motorischen Bereich bieten wir in den Jahrgängen 5 und 6 eine spezielle Förderung an. Nach einem Beobachtungszeitraum von den Sommerferien bis zu den Herbstferien entscheiden die Tutoren einer Klasse über die Teilnahme ihrer Schüler/innen an der motopädagogischen Förderung, die parallel zum AG Programm stattfindet. Ziel der ganzheitlichen Förderung ist die Stärkung der sozialen Kompetenz und die Entwicklung der Arbeitsfähigkeit im Unterricht.

Tischgruppen

Beginnend mit Klasse 5 wird mit Unterstützung der Sozialpädagoginnen und -pädagogen die gemeinsame Arbeit an Tischgruppen eingeübt. Auf diese Weise lernen die Schülerinnen und Schüler selbstständig ihre Aufgaben zu organisieren und Verantwortung für die Gruppe zu übernehmen. Da in den einzelnen Tischgruppen Kinder mit verschiedenen Stärken und unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten sitzen, können sie sich gegenseitig unterstützen. Dies fördert das Miteinander und den gegenseitigen Respekt. Die Tischgruppen werden regelmäßig gewechselt, damit alle lernen mit allen anderen zusammen zu arbeiten.

Sozialtraining

Das Sozialtraining dient der Stärkung und Festigung sozialer Kompetenzen. Es wird von der Fachabteilung Sozialarbeit in enger Kooperation mit den Tutorinnen und Tutoren im Rahmen von fest verankerten Wochenplanstunden in den Jahrgängen 5 und 6 zunächst als Klassentraining, im Anschluss daran als Tischgruppentraining durchgeführt. Während des Sozialtrainings erarbeiten die Schülerinnen und Schüler in ihren kleinen sozialen Lerneinheiten Lösungs- und Handlungsstrategien, die sie dazu befähigen, im Unterricht selbstständig, kooperativ und zielgerichtet zu agieren.

Schulvereinbarung

Zwischen der Schule und den Schülerinnen und Schülern wird eine schriftlich fixierte Vereinbarung über die grundsätzlichen Verhaltensweisen getroffen, die von den Schülern, deren Erziehungsberechtig-

tigten, den Tutoren und der Schulleitung unterschrieben wird und jedes Jahr im Logbuch zu finden ist. Die Schulvereinbarung wird als Grundlage für das Zusammenleben an der Schule ausführlich im Unterricht besprochen. Die Schulvereinbarung ersetzt eine Schulordnung.

Sport

Gesundheit, Bewegung und Sport sind wichtige Elemente unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. 2014 erhielt die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule durch die Landesschulbehörde die Auszeichnung „Sportfreundliche Schule“. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass unsere Schule ein vielfältiges und nachhaltiges sportliches Angebot bereitstellt. Über den Standard von zwei Sportstunden hinaus bieten wir in jedem Jahrgang eine dritte Sportstunde an. In diesen drei Stunden wird auch der von den Richtlinien geforderte Schwimmunterricht abgedeckt.

Vom 8. bis 10. Schuljahr wird der Sportunterricht nach Neigung differenziert. Die Schülerinnen und Schüler wählen aus einem Angebot eine Sportsportart (z.B. Tischtennis, Basketball, Volleyball) und eine Individualsportart (z.B. Gymnastik/Tanz, Leichtathletik, Schwimmen) für je ein halbes Jahr an. Die dritte Sportstunde wird weiter im Klassenverband erteilt. Im Sommerhalbjahr findet ein Leichtathletiksportfest (Bundesjugendspiele) und im Winterhalbjahr ein Sportsportfest statt, an dem alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

In der Einführungswoche im 5. Jahrgang absolvieren die Schülerinnen und Schüler einen Schwimmeingangstest. Alle Nichtschwimmer müssen anschließend an einer intensiven Schwimmförderung teilnehmen. Erst wenn die Leistungen zum Jugendschwimmschein in Bronze erreicht wurden, werden sie in den Schwimmunterricht im Klassenverband integriert.

Des Weiteren haben wir im AG-Bereich aktive und erfolgreiche Hockey- und Fußballmannschaften. Als „Eliteschule des Fußballs“ unterrichten wir die Jugendlichen des Nachwuchsleistungszentrums von Eintracht Braunschweig. Im Rahmen der Kooperation mit dem Fußballverein unterstützen wir die Nachwuchsspieler in ihrer schulischen Laufbahn, stabilisieren ihren außersportlichen Lebensweg, während der Verein die Schule bei sportlichen Maßnahmen und bei der Sichtung von Fußballtalenten unterstützt.

In der gymnasialen Oberstufe wird Sport auch als Abiturprüfungsfach angeboten.

Beratungslehrkräfte

Wenn's mal nicht so klappt, sei es in der Schule oder zu Hause, stehen unsere drei Beratungslehrkräfte zur Verfügung. Sie haben eine umfangreiche zusätzliche Ausbildung durchlaufen. Das Beratungsangebot richtet sich vor allem an unsere Schülerinnen und Schüler, aber auch an Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und alle anderen Personen, die am Schul- und Lehrbetrieb der WBG beteiligt sind.

Leistungsbewertung

Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden aufsteigend die individuelle Lernausgangslage und die Lernentwicklung der Schüler und Schülerinnen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik erhoben und in Portfolios zusammengefasst. Hierzu nutzen wir standardisierte und selbst entwickelte Verfahren zur Erhebung der Lernausgangslage und beschreibende Formen, die sich auch in unseren Lernentwicklungsberichten (LEB) wiederfinden.

Die Ergebnisse werden zusammen mit den Lernentwicklungsberichten in der Schülerakte gesammelt. Schüler und Schülerinnen erhalten zum Ende eines Schulhalbjahres in den Klassen 5 bis 8 an Stelle von Zeugnissen Lernentwicklungsberichte, in denen in standardisierter Form Aussagen zu den erreichten Kompetenzen getroffen werden und in denen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer in freien Formulierungen die individuelle Lernentwicklung beschreiben. In Klasse 8 werden die LEBs durch Notenzeugnisse ergänzt.

In den Jahrgängen 9 und 10 erteilen wir ausschließlich Notenzeugnisse. Begleitend zum Notenzeugnis führen die Tutoren und Tutorinnen in den Jahrgangsstufen 8-10 Beratungsgespräche mit Schülern und Schülerinnen und deren Eltern, um die notwendigen Zielsetzungen für einen angestrebten Schulabschluss sowohl im Leistungsbereich der Fächer als auch im Arbeits- und Sozialverhalten festzuhalten. Die Zielvereinbarungsgespräche finden in Jahrgang 8 in einem, in den Jahrgängen 9 und 10 in jedem Schulhalbjahr statt. Die getroffenen Vereinbarungen werden von den Beteiligten unterzeichnet und sind ergänzende Unterlagen zum Zeugnis.

Berufsorientierung

Der Prozess der Berufsorientierung, Berufsfindung und Berufswegplanung ist ein mehrstufiger Bildungsprozess über mehrere Jahrgänge. Eine Orientierung über die Arbeits- und Wirtschaftswelt des regionalen sowie überregionalen Wirtschaftsraumes mit einem vielfältigen Informationsangebot begleitet diesen Prozess. Hierbei stehen wir im Dialog mit Eltern, berufsbildenden Schulen, Betrieben und Einrichtungen sowie der Arbeitsagentur und der Studienberatung der TU Braunschweig. Die Vermittlung der vorberuflichen Bildung mit dem Ziel der Befähigung zur Aufnahme einer Berufsausbildung bzw. eines Studiums erfolgt durch:

- BOBS Praxistage 3x2 Erkundungstage in sozialen, gewerblichen und kaufmännischen Einrichtungen im 8. Jahrgang
- BOBS Fachpraxismodule oder Berufserkundungsnachmittage für 25-30 Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs
- 3-wöchiges Betriebspraktikum im 9. Jahrgang
- Besuch des Berufsinformationszentrums
- Dreitägiges Jahrgangsseminar zur Vorbereitung auf die Kursstufe und die Berufs- und Studienorientierung im Internationalen Haus Sonnenberg, St. Andreasberg
- Projekt Choice (First Generation Students) der Technischen Universität Braunschweig für 20 Schüler/-innen des 12. Jahrganges über 3 Jahre.
- Projekt Talentscouts der Ostfalia Wolfenbüttel
- Beratung durch die Studien- und Berufsberaterin der Bundesagentur für Arbeit, Besuch der Ausbildungsmesse „Vocatum“

Schülerinnen und Schüler, die besonderer Unterstützung bedürfen, werden individuell ab dem 8. Schuljahr drei Jahre lang von Berufseinstiegsbegleitern intensiv betreut.

Vertretungskonzept

Für den an der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule erteilten Unterricht wird zu Schuljahresbeginn ein für alle Jahrgänge das ganze Schuljahr über gültiger Stundenplan erstellt. Neben unvermeidlichen Unterrichtsausfällen werden von der Organisationsleitung in Zusammenarbeit mit den Jahrgangs- und Fachbereichsleitungen Unterrichtsvertretungen organisiert mit den Zielen, den Fachunterricht möglichst nahtlos weiterzuführen, ihn sinnvoll zu ergänzen und zu unterstützen, andere schulische Aufgabenfelder (z.B. Medienerziehung) zu thematisieren oder Wochenplanaufgaben zu erledigen. In der Regel wird im Sekundarbereich I der Kernbereich von der 2. bis zur 5. Stunde mit Vertretungsunterricht abgesichert. Unterricht in Randstunden oder am Nachmittag hingegen wird nicht vertreten. Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe wird nur bei länger andauernden Absenzen vertreten. Nach Möglichkeit sollte die Vertretungslehrkraft dasselbe Fach unterrichten, möglichst im selben Jahrgang (Parallelklasse) oder die Lerngruppe aus dem Unterricht kennen.

Der Schultag ist beendet, wenn kein Unterricht mehr folgt. Vertretungspläne sind schulöffentlich und werden von der Organisationsleitung im schuleigenen IServ-Portal sowie den digitalen Boards im Eingangsbereich bzw. auf den Marktplätzen publiziert. Sie umfassen die Vertretungsregelungen für den aktuellen Tag und den Folgetag. Alle Schüler und Schülerinnen nehmen den Vertretungsplan beim Betreten des Gebäudes zur Kenntnis und halten die für den angekündigten Vertretungsunterricht notwendigen Materialien bereit. Sollte keine Lehrkraft eintreffen, so benachrichtigt der Klassensprecher oder die Klassensprecherin die Organisationsleitung nach 10-minütiger Wartezeit.

3. 2 Die Arbeit im Sekundarbereich II

Allgemeines

Unsere Oberstufe versteht sich als Bestandteil einer IGS, wir sind also eine „gymnasiale Oberstufe in Gesamtschulumgebung“. In der Tradition der IGS bieten wir unseren Schülern und Schülerinnen eine möglichst große Fächervielfalt und damit die Möglichkeit einer individuellen Schwerpunktsetzung bzw. Schullaufbahnplanung an. Wir sind überzeugt, so der Begabungsvielfalt und Heterogenität der Schülerinnen und Schüler am besten gerecht zu werden. Darüber hinaus liegt uns die individuelle Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch das für Gesamtschulen konstitutive Tutorensystem sehr am Her-

zen. Tutorinnen und Tutoren begleiten daher alle Schülerinnen und Schüler während ihrer Schullaufbahn in einem erprobten Betreuungs- und Beratungssystem.

Unsere Schule hat langjährige Erfahrungen mit der Integration externer Schülerinnen und Schülern, die neu in die Oberstufe eintreten, und gibt allen gleiche Startchancen.

Die Oberstufe wird als Tablet-Oberstufe geführt. So können die außerordentlichen technischen Möglichkeiten, die unser Schulneubau bietet, in Verbindung mit modernen didaktisch-pädagogischen Konzepten optimal genutzt werden. Die Schule bietet hier pädagogische Möglichkeiten in einer neuen Dimension. Informationen und Unterrichtsinhalte werden somit zunehmend digital zur Verfügung gestellt, die Schülerinnen und Schüler in Medienkompetenz geschult.

Der Sek II-Treffpunkt „Schwalbennest“ steht den Schülerinnen und Schülern selbstverwaltet als Arbeits- und Aufenthaltsraum zur Verfügung. In der Schule befindet sich zudem eine umfangreiche Mediathek mit Internetarbeitsplätzen (Selbstlernzentrum), die täglich für alle Schülerinnen und Schüler geöffnet ist.

Ein vielfältiges Angebot zur Berufs- und Studienorientierung steht den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Sie können an Projekten (z.B. Talentscout und Cho1ce) teilnehmen, die ihnen Wege ins Studium öffnen.

Einführungsphase

Wir verstehen die Einführungsphase als Integrationsjahrgang, um die aus diversen Schulen stammenden Schülerinnen und Schüler fachlich, methodisch und sozial bestmöglich in die Schulgemeinschaft zu integrieren und auf die Qualifikationsphase vorzubereiten.

Zu Beginn des Jahrgangs 11 werden die Klassen neu zusammengesetzt. Alle leisten hier gemeinsam ihren Beitrag, einen neuen Klassenverband zu gründen und damit die Lern- und Arbeitsatmosphäre mitzugestalten.

Kennenlertage zu Schuljahresbeginn erleichtern das Ankommen in unserer Einführungsphase. Ein (unverbindlicher) Einstufungstest in den Kernfächern (Deutsch, Mathematik und Englisch) über den Stoff der Sekundarstufe I soll den Schülern zeigen, wo sie fachlich stehen. Gezielte Fördermaßnahmen schließen sich an. So kann, den Willen der Schülerinnen und Schüler vorausgesetzt, die fachliche und soziale Integration gelingen.

Als fortgeführte Fremdsprachen bieten wir Französisch, Russisch, Spanisch und Latein an. Schülerinnen und Schüler, die in der Sekundarstufe I noch keine Fremdsprache belegt haben, können als neu beginnende Fremdsprachen Spanisch und Latein belegen. Letztere können auch als dritte Fremdsprache gewählt werden.

Die Schülerinnen und Schüler müssen sich für mindestens drei von vier Naturwissenschaften (Biologie, Physik, Chemie und Informatik) entscheiden. Alle Naturwissenschaften finden in der Qualifikationsphase auch auf erhöhtem Niveau statt.

Als neues Fach im Aufgabenfeld B findet sich Pädagogik, das in der Qualifikationsphase als 4. Prüfungsfach oder P5 gewählt werden kann.

Sport kann als P5 gewählt werden und muss dann schon in der Einführungsphase belegt worden sein. Ein dreitägiges Jahrgangsseminar im Harz soll das Kennenlernen und die Zusammenarbeit des Jahrgangs intensivieren. Weitere Schwerpunkte des Seminars sind die Vorbereitung auf die Qualifikationsphase durch intensive Beratung sowie Informationen zur Berufsorientierung und Studienorientierung, wobei uns ehemalige Schülerinnen und Schüler mit ihren Erfahrungen unterstützen.

Qualifikationsphase

In der Qualifikationsphase, die in vier Semester eingeteilt wird, müssen eine Reihe von Pflichtkursen innerhalb eines Profils belegt werden.

Wir bieten vier Profile an: das sprachliche, das musisch-künstlerische, das gesellschaftswissenschaftliche und das naturwissenschaftliche.

Es gibt bei uns aber keine starren Profile mit eindeutig vorgeschriebenen Fächerverbindungen. Vielmehr bieten ein vielfältiges Fächerangebot und zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten der Prüfungsfächer die Chance zur optimalen Entfaltung der persönlichen Stärken und Interessen. Die weitgehende Wahlfreiheit und der Erhalt kleiner Fächer sind konstitutiv für unsere Qualifikationsphase.

Die Schülerinnen und Schüler wählen fünf vierstündige Prüfungsfächer: drei Fächer auf erhöhtem Niveau und zwei weitere Fächer auf grundlegendem Niveau als 4. (schriftliches) und 5. (mündliches) Prüfungsfach. Mit weiteren Kursen ist eine Belegungsverpflichtung von 32 Wochenstunden pro Semester zu erfüllen.

Als Fächer auf erhöhtem Niveau können gewählt werden:

Deutsch, Englisch, Latein, Russisch, Kunst, Musik, Politik, Geschichte, Mathematik, Physik, Informatik, Chemie, Biologie.

Als viertes und fünftes Prüfungsfach sind über die oben genannten hinaus zusätzlich noch folgende Fächer bei uns möglich:

Erdkunde, Französisch, Spanisch, Pädagogik, ev. oder kath. Religionslehre sowie Sport (als 5. Prüfungsfach)

Das Seminarfach ist an die Profile angebunden und dient als gemeinschaftsstiftende Klammer für alle Schülerinnen und Schüler in dem jeweiligen Schwerpunkt, was noch dadurch unterstrichen wird, dass die Lehrkraft im Seminarfach zugleich die Tutoriatsaufgaben wahrnimmt und die Studienfahrt zu Beginn des 13. Schuljahrs durchführt, die im Seminarfach vor- und nachbereitet wird.

3.3 Projekte und außerunterrichtliche Aktivitäten

Unterrichtsprojekte und außerunterrichtliche Aktivitäten, bei denen der reguläre Stundenplan zugunsten anderer Organisationsstrukturen aufgehoben wird und die in aller Regel unter Einbeziehung außerschulischer Lernorte und Kooperationspartner durchgeführt werden, finden regelmäßig in allen Jahrgangsstufen statt. Ergebnisse der Arbeit werden in Ausstellungen, Präsentationen, Jahrgangsforen oder in für Besucher geöffneten Nachmittagen vorgestellt.

Jährlich wiederkehrende Projekte an unserer Schule sind beispielsweise:

- Leben am Meer (Jg. 5-6)
- Klimafresser (Jg. 6-7)
- Verantwortung (wahlweise Jg. 7)
- Gewaltprävention nach dem Braunschweiger Modell (Jg. 8)

Außerschulische Lernorte, die wir regelmäßig besuchen:

- Agnes-Pockels-Labor
- Paläon (Schöningen)
- Staatstheater Braunschweig
- Phaeno
- ALBA (Entsorgungsstation)
- Soziale Einrichtungen
- PRO Familia
- Amtsgericht
- Gedenkstätten
- JVA Wolfenbüttel
- Herzog Anton Ulrich Museum

Fahrtenwoche

Wichtiger Bestandteil der Erziehungs- und Bildungsarbeit sind die in der Fahrtenwoche jährlich stattfindenden Klassenfahrten. Reiseziele und Gestaltung stehen im Zusammenhang mit sozialen, integrativen oder fachbezogenen, häufig auch fächerübergreifenden Lerninhalten. Sie orientieren sich an den Projekten der jeweiligen Jahrgänge oder Klassen und werden im Jahresarbeitsplan rechtzeitig vorbereitet.

Schwerpunkte des Fahrtenkonzepts, das die Jahrgänge in eigener Verantwortung umsetzen, sind ...

- Exkursionen im Jahrgang 5,
- unterrichtsbezogene Fahrten, sowie Fahrten zur Stärkung und Festigung des sozialen Miteinanders,
- Städtereisen innerhalb Deutschlands oder in europäische Nachbarländer,
- ein dreitägiges Jahrgangsseminar in der Einführungsphase zur Vorbereitung auf die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe.
- Studienfahrten mit inhaltlich und methodisch an die Seminarfächer angebundenen Schwerpunkten im 3. Semester der Qualifikationsphase.

Projektfahrten finden außerhalb der Fahrtenwoche zu besonderen Themen statt, z.B.:

- Skikurse in der Sek I und in der Sek II
- Austauschbesuche an ausländischen Partnerschulen

Kultur-Curriculum

Im Rahmen des vom Niedersächsischen Kultusministeriums angebotenen Projekts „Schule:Kultur“ hat die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule ein Kultur-Curriculum erarbeitet und dieses verbindlich eingeführt. Ziel des Projekts ist es, Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge für kulturelle Aktivitäten und kreatives Schaffen zu begeistern. Kulturelle Kompetenzen durch künstlerische Methoden zu vermitteln ist prinzipiell Aufgabe aller Fächer. Das Kultur-Curriculum versteht sich als Ergänzung zu den fachspezifischen Anforderungen im Jahresarbeitsplan. Die Jahrgangsteams wählen mindestens 3 Projektbausteine pro Jahr aus dem Curriculum aus. Darüber hinaus können auch vergleichbare (aktuelle) Projekte in das Curriculum eingebunden werden.

Umweltschule

Seit 2001 nimmt die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule am Vorhaben „Umweltschule in Europa“ teil. In den Jahren 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015 und 2017 haben wir die begehrte Auszeichnung erhalten. Bei der Bewerbung um den Umweltpreis werden bereits laufende Projekte eingebracht wie z. B. die seit 1979 bestehende Zusammenarbeit mit der Partnerschule in Ouallam in der Sahelzone (Republik Niger), die Pflege des Schulgartens, die Einrichtung kleiner Biotope mit jeweils eigenem Schwerpunkt und die Arbeit im bestehenden Recycling-Projekt (Müll- und Energieeinsparung sowie Photovoltaik).

Diese Projekte werden überwiegend in Arbeitsgemeinschaften (AGs) und in den Kursen des Wahlpflichtbereichs (WPK) bearbeitet, ihre Ergebnisse stehen aber allen Schülerinnen und Schülern sowie der Einbeziehung in den Fachunterricht offen.

Die alle zwei Jahre anstehende Bewerbung um den Umweltpreis verstehen wir als internen Appell, auf dem Gebiete des Umweltschutzes aktiv zu bleiben. Zurzeit wird auf dem neuen Schulgelände ein Schulgarten durch eine AG und Projekte im Fachunterricht Naturwissenschaften angelegt.

Europaschule in Niedersachsen

Die Europaschulen in Niedersachsen haben das Ziel, Kenntnisse über Europa und europäische Institutionen zu fördern, die aktive Teilhabe an der Unionsbürgerschaft sowie die Mehrsprachigkeit zu stärken und in besonderem Maße die Entwicklung interkultureller Kompetenzen zu unterstützen. Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule vermittelt in besonderem Maße ein europabezogenes Wissen sowie Kenntnisse von der Unterschiedlichkeit der Kulturen und den ihnen zugrunde liegenden Werten. Zur Hervorhebung der europarelevanten Inhalte besitzt die Schule ein Europacurriculum. Wir befähigen unsere Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße zur Kommunikation in fremden Sprachen und mit modernen Medien. Auf das Kennenlernen europäischer Kulturen und Eigenheiten wird bei den bestehenden Schulpartnerschaften mit England und Polen geachtet. Ein jährlicher Europa-Projekttag rundet mit weiteren wechselnden Aktionen die Bemühungen der Schule um die Förderung der europäischen Idee ab. Seit 2018 führen wir dem Titel Europaschule in Niedersachsen, denn wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern ein umfassendes Wissen über Europa und bieten vielfältig Möglichkeiten, Europakompetenzen zu entwickeln sowie die Mehrsprachigkeit zu stärken.

Soziales Lernen und Gewaltprävention

An der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule dulden wir keine Gewalt.

Alle am Schulleben Beteiligten sind zu einem friedfertigen und gewaltfreien Umgang miteinander verpflichtet. Um dies zu unterstützen, führen wir im 8. Jahrgang das Gewaltpräventionsprojekt nach dem „Braunschweiger Modell“ durch. Bestandteil der Präventionswoche ist auch das Projekt „Schritte gegen Tritte“.

In unserem Präventionskonzept arbeiten wir mit der örtlichen Polizei, den Kirchen und anderen Braunschweiger Initiativen zusammen. Alle Maßnahmen zur Gewaltprävention und zum Sozialen Lernen sind im Curriculum Soziales Lernen koordiniert. Es beinhaltet Lernmodule, Projekte und Informationsveranstaltungen. Die Stärkung des Selbstwertes der einzelnen Schülerinnen und Schüler, die Klassengemeinschaft und die Identifikation mit der Schule sind die Basis für einen gewaltfreien Umgang miteinander im Schulleben. Eine gezielte Kompetenzschulung fördert die Einhaltung von Regeln und vermittelt das Vorgehen bei Verstößen gegen die Schulordnung und vereinbarte Regeln.

Darüber hinaus hält die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule Handlungsanweisungen und Maßnahmen zur Sicherheit (Brandschutz, Erste Hilfe, Evakuierung) bei Notfallsituationen sowie für einen akuten Gewaltvorfall (Notfallplan) vor.

Das Curriculum Soziales Lernen stellt eine verbindliche Übersicht der bereits vorhandenen Maßnahmen in den Jahrgängen tabellarisch dar. Deren Umsetzung wird jährlich vom Ausschuss „Gewaltprävention“ evaluiert und das Curriculum gegebenenfalls ergänzt oder angepasst.

Das Curriculum Soziales Lernen und die Vorgehensweisen in Notfällen basieren auf dem Erlass „Sicherheits- und Gewaltpräventionsmaßnahmen an Schulen in Zusammenarbeit mit Polizei und Staatsanwaltschaft“ vom 01.06.2016.

4. Schule als Lebensort

Als Ganztagschule fühlt sich unsere Schule einem ganzheitlichen Bildungsauftrag verpflichtet. Sie verfolgt das Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler, ihre Fähigkeit zu einem eigenverantwortlich geführten Leben, ihre sozialen Fähigkeiten und ein aktives Freizeitverhalten zu fördern. Die Erfüllung dieser Zielvorgaben geschieht vor allem durch eine pädagogische Gestaltung der Unterrichtswoche und des Tagesablaufes, durch sozialpädagogische Betreuung und Beratung, durch die Öffnung von Schule und Unterricht zum außerschulischen sozialen, kulturellen und betrieblichen Umfeld sowie durch die Mitwirkung von Schülern und Eltern bei der Gestaltung des Schullebens und der Ganztagsangebote. Das Selbstlernzentrum ist dafür eine wichtige Einrichtung unserer Schule. Pro Jahrgang werden ca. 10 Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Sport, Musik, Kunsthandwerk u. a. angeboten. Viele AGs werden von Lehrkräften geleitet, wir arbeiten aber auch mit Kooperationspartnern der Region zusammen.

Mensa

Unserer Schule liegt sehr viel daran, dass unsere Jugendlichen gesund ernährt werden. Dies ist in einer Ganztagschule, in der sie sich acht Zeitstunden aufhalten, von großer Bedeutung.

Das Mittagessen im 5. und 6. Jahrgang wird gemeinsam mit der Klassengemeinschaft und in Begleitung einer Lehrkraft (Tutor/in oder Fachlehrer/in) in der Mensa eingenommen. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 bis 13 entscheiden selbst, an welchen Tagen Sie am Mittagessen teilnehmen. Unsere Mensa und unsere Cafeteria werden von einer Frischküche betrieben, die sich an den Qualitätskriterien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) orientiert.

Die Grundsätze für die Lebensmittelauswahl sind...

- frische Lebensmittel,
- möglichst wenig verarbeitete Produkte,
- Obst- und Gemüseangebot entsprechend der Saison,
- selbst zubereitete Desserts aus Milchprodukten und/oder frischem Ost,
- Mineralwasser statt gesüßter Getränke,
- jede Mahlzeit mit Salat oder Nachspeise,
- Menüwechsel in langen Perioden,
- keine Verwendung von Konservierungsstoffen oder anderen Nahrungsbegleitstoffen.

In den Jahren 2012 und 2013 wurden die Schule und der Mensabetrieb in der Überprüfung durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) in den Prüfbereichen Lebenswelt, Lebensmittelauswahl, Speisenplanung und -herstellung sowie Hygiene zum zweiten Mal mit jeweils 100 Prozent zertifiziert.

"Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung bestätigt, dass die Schule eine im Vier-Wochendurchschnitt nährstoffoptimierte Mittagsverpflegung anbietet, die den geforderten Kriterien des ‚DGE-Qualitätsstandard für Schulverpflegung‘ entspricht."

Zitat, DGE, September 2013

4.1 Kooperation im Kollegium

Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule hat eine von allen Gremien der Schule beschlossene Konferenz- und Leitungsordnung. Auf dieser Grundlage gestalten alle Personen und Gruppen die innere Schulentwicklung in einem offenen und demokratischen Prozess.

Die Gesamtkonferenz wird als Parlament der Schule verstanden, das in pädagogischen Angelegenheiten entscheidet und zu speziellen Fragen ein Votum abgibt. Die Gesamtkonferenz strebt dabei an, mit dem Schulvorstand in entscheidenden Fragen der Schule Einigung zu erzielen. Aufgrund der besonderen Ordnung der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule sind in der Gesamtkonferenz Eltern- und Schülerschaft in besonders hohem Maße vertreten.

Neben der Gesamtkonferenz ist der Schulvorstand das wichtigste Entscheidungsgremium unserer Schule. Er entscheidet über Personalvorschläge, initiiert die Fortschreibung des Schulprogramms mit und wacht darüber, dass die im Leitbild niedergelegten Werte, die im Schulprogramm aufgeführten Konzepte und die in der Konferenz- und Leitungsordnung festgeschriebenen Regeln eingehalten und ausgeführt werden.

Im Didaktisch-Pädagogischen-Ausschuss der Schule arbeiten die Mitglieder der kollegialen Schulleitung und alle Funktionsstelleninhaber gemeinsam mit Eltern- und Schülervertretern an der Weiterentwicklung und Konkretisierung von pädagogischen Konzepten und geben Impulse für die didaktische und methodische Innovation der Schule.

Die Jahrgangsteams tagen in regelmäßigen Abständen einmal im Monat und tauschen sich über die pädagogische und didaktische Arbeit innerhalb eines Jahrgangs aus. Dieses Gremium organisiert auf der Grundlage des Schulprogramms alle Belange des Jahrgangs. Darüber hinaus treffen sich die Jahrgangsteams wöchentlich, um sich über die Arbeit über die Jahrgangsebene hinaus auszutauschen.

Die Fachteams und Fachgruppen arbeiten ebenfalls in regelmäßigen Treffen zusammen, um die fachlichen Inhalte der Unterrichtsfächer zu besprechen und die fachliche Arbeit weiterzuentwickeln.

Die Kommunikationsplattform ISERV beinhaltet den Ansatz der gesamten Vernetzung aller Fachbereiche, Jahrgänge, schulischer Institutionen und Projekte mit dem Ziel der multimedialen Kommunikation innerhalb des Schulnetzes. Dies bedeutet, dass alle genannten Bereiche ihre Ziele, Inhalte und Methoden ins Netz stellen und jederzeit aktualisieren. Alle Unterrichtsgruppen können für sich ein eigenes Netzwerk aufbauen und ihre unterrichtliche Kommunikation darüber organisieren. Schulische Informationen (Einladungen zu Konferenzen etc.) werden über ISERV und das digitale Klassenbuch verteilt.

4.2 Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule versteht sich bewusst als offene Schule und pflegt vielfältige Kontakte zu den unterschiedlichsten Institutionen und Verbänden:

Allianz für die Region GmbH	BOBS: Berufsorientierung in Braunschweig
ASC Göttingen von 1846 e.V.	FSJ für Sport und Ganzttag
Basketball Löwen Braunschweig GmbH	Basketball AG
Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (Stiftung Niedersachsen Metall)	Wettbewerbe Berufeparcour
Braunschweiger Schultheaterwoche	Aufführungen außerhalb der Schule und Austausch über Schultheaterarbeit
Braunschweiger Jugendbuchwoche e.V.	Autorenlesungen
BÜZ – „Blick über den Zaun“	Verbund reformpädagogischer Schulen
Bundesagentur für Arbeit	individuelle Berufsberatung
Deutscher Gewerkschaftsbund	Projekte „Demokratie und Mitbestimmung“

Eintracht Braunschweig GmbH & Co. KGaA	„Eliteschule des Fußballs“
Gedenkstätte der JVA Wolfenbüttel	Exkursionen
Handwerkskammer Braunschweig	Ausbildungschancen im Handwerk
Holmfirth High School, Schulpartnerschaft, Yorkshire	Schüleraustausch England - Deutschland
Internationales Haus Sonnenberg e.V.	Jahrgangsseminar 11
Nibelungen Wohnbau GmbH	Unterstützung des Gewaltpräventionsprojekts in Jg. 8 mit jeweils 4 Bausteinen
Polizei Braunschweig	Gewaltprävention
Staatstheater Braunschweig	"Theater.Fieber"
Städtische Musikschule BS	Instrumental-Unterricht für Schwerpunktklassen
TU-Clausthal-Zellerfeld	Labortage Chemie
Vernetzungsstelle Schulverpflegung Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V.	Vollwerternährung
VfL Wolfsburg	Lernort Stadion
Wiederaufbau Baugenossenschaft	Unterstützung des Gewaltpräventionsprojekts in Jg. 8 mit jeweils 4 Bausteinen
Wirtschaftsjunioren	Perspektiven im regionalen Wirtschaftsraum
Zespół Szkół Ogólnokształcących Schulpartnerschaft mit Gubin, Polen	Schüleraustausch Polen - Deutschland

Eliteschule des Fußballs

Die Schule ist „Eliteschule des Fußballs“. Unter dieser Marke kooperiert der Deutsche Fußballbund (DFB) mit rund 30 Schulen in ganz Deutschland, um junge Nachwuchsspieler in Verein und Schule heranzuziehen. Eintracht Braunschweig und Wilhelm-Bracke-Gesamtschule sind die Kooperationspartner in Braunschweig.

Die Eliteschule des Fußballs bietet den Leistungssportlern sowohl den schulisch-beruflichen Hintergrund wie auch die nötige Flexibilität, um den schulischen Alltag mit den sportlichen Herausforderungen zu vereinbaren. Die Integrierte Gesamtschule kann den einzelnen Sportler je nach seiner schulischen Begabung fördern und zu einem bestmöglichen Abschluss führen. Dies sichert auch die persönliche Existenz für den Fall, dass die sportliche Karriere nicht wie geplant verläuft. Die Trainingszeiten der Nachwuchsspieler und die Kompensationskurse werden in Abstimmung zwischen Verein und Schule organisiert.

4.3 Kommunikation und Beteiligung

Die Homepage www.bracke.eu dient der Orientierung und der Information. Die Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte finden hier Termine, wichtige Dokumente und Links. Unter vielfältigen Rubriken kann man die Geschichte der Schule, aktuelle Projekte, Events und Präsentationen verfolgen. Die Inhalte der Homepage werden von Schülerinnen und Schülern mitgestaltet. In ISERV können Klassen oder Gruppen Foren oder elektronische Arbeitsgruppen einrichten, in denen sie Informationen und Dateien (Arbeitsergebnisse, Protokolle etc.) austauschen. Dies ist in der Tablet-Oberstufe Standard.

Logbuch

Neben Stundenplan und Wochenübersichten, in denen Wochenplan-Aufgaben und Termine zu notieren sind, enthält der Planer Informationen, die Eltern zur Kenntnis nehmen und abzeichnen sollen. Die Pendelseiten dienen für kurze schriftliche Mitteilungen zwischen Lehrern und Eltern. Entschuldigungen für Fehlzeiten sind von den Eltern auf dem dafür vorgesehenen Seiten einzutragen und dann den Fachlehrern vorzulegen. Zu Beginn des Schuljahres erhalten die Schülerinnen und Schüler der Sek I für einen Betrag von 1€ einen Jahresplaner. Dieser Jahresplaner ist das ganze Schuljahr zu führen, bei Verlust erhält man für 3 € ein neues Exemplar.

Elternarbeit

Unsere Eltern unterstützen uns im Schulalltag. Die Mitarbeit der Eltern im Unterricht, in den Gremien und im Schulleben ist erwünscht. Die Eltern wirken mit, indem sie ihre Kinder vorbereitet in die Schule schicken. Sie motivieren die Kinder zu einer aktiven Teilnahme am Unterrichtsgeschehen. Bei Problemen und Konflikten suchen Eltern und Lehrer das Gespräch.

In unregelmäßigen Abständen, in der Regel aber drei bis vier Mal im Schuljahr, werden Elternbriefe herausgegeben, in denen Personalveränderungen, neue Entwicklungen und neue Konzepte vorgestellt werden. Damit wird sichergestellt, dass nicht nur die Elternvertreter im Schulelternrat, sondern alle Erziehungsberechtigten über Entwicklungen der Schule im Bilde sind.

Mehrmals im Schuljahr werden Elternsprechtage und Elternabende organisiert. Dabei tauschen sich Eltern und Lehrkräfte über die Entwicklung der Kinder bzw. der Lerngruppen aus. Für die Einteilung in die Differenzierungsfächer und im Hinblick auf die angestrebten Abschlüsse nach der 9. und 10. Klasse finden Gespräche zwischen Lehrern, Eltern und Schülern statt. Diese führen in den Jahrgängen 9 und 10 zu Zielvereinbarungen, in denen die von den Jugendlichen zu erbringenden Leistungen und die dafür gewährte Unterstützung fixiert werden.

In jedem neuen Jahrgang finden Elterntage, auch Parentsday genannt, statt. Dabei nehmen Eltern einen Tag am Schulalltag der Kinder des Jahrgangs teil. Die Elterntage werden in der Klassenstufe 6 durchgeführt. Die Eltern wählen Elternvertreter für Klassen- und Schulelternrat, für Klassenkonferenzen und Schulvorstand. Sie entsenden Vertreter mit Stimmrecht in die Gesamtkonferenz (GK), den didaktisch-pädagogischen Ausschuss (DPA), in die Fachkonferenzen und Jahrgangskonferenzen. Die Eltern sind informiert, in Entwicklungsprozesse eingebunden und an Entscheidungen beteiligt.

Die Schulelternratssitzung findet einmal im Monat statt. Sie ist in der Regel schulöffentlich. Die Schulleitung informiert dort den Schulelternrat regelmäßig über aktuelle Entwicklungen. Zu speziellen Fragen werden auch andere Mitglieder des Schulkollegiums oder auch externe Experten eingeladen. Willkommen ist, dass Eltern im Rahmen des Unterrichts ihr Wissen und ihre Fähigkeiten einbringen. Die Eltern sind eingeladen zu Projekttagen, zum Besuch von Schulveranstaltungen und zur Teilnahme an Feiern im Rahmen der Schule.

Schulverein

Mit einem geringen Beitrag (12 Euro pro Jahr) können Eltern, Lehrkräfte und weitere interessierte Personen dem Schulverein beitreten. Der Schulverein unterstützt in vielfältiger Weise Projekte der Schule.

SV (Schülervertretung)

Die Schülervertretung setzt sich aus den gewählten Vertreterinnen und Vertretern der Klassen, der Jahrgänge, des Schulvorstands und der Gesamtkonferenz zusammen. Er tagt mehrmals pro Schuljahr. Des Weiteren trifft sich wöchentlich eine Kerngruppe von Schülerinnen und Schülern, die sich mit freiwilligem Engagement für die Interessen der Mitschüler einsetzen. Die SV entsendet auch Vertreterinnen und Vertreter der Schülerschaft in den Schulvorstand und in die Gesamtkonferenz.

Zwei Lehrerinnen der Schule betreuen den Schülerrat und stellen sicher, dass dieses Gremium über alle aktuellen Vorgänge in der Schule informiert ist. Die SV ist Mitglied im Didaktisch-Pädagogischen Ausschuss und wird zu allen wichtigen Besprechungen eingeladen.

5. Qualitätsentwicklung

Innovationen, Weiterentwicklungen und notwendiger Verbesserungsbedarf der schulischen Arbeit werden in Schulleitungssitzungen und Leitungsklausuren, Leitungstagungen mit Fachbereichs- und Jahrgangleitungen sowie in Fachkonferenzen und Jahrgangsteamsitzungen identifiziert und in einer Arbeitsgruppe „Schulprogramm“ als Zielformulierungen konkretisiert. Die Schulprogrammgruppe initiiert weitere Arbeitsgruppen, die die Maßnahmen planen und umsetzen. Aufgrund der Planungen verfasst der Schulvorstand einen Vorschlag für kurz-, mittel- und langfristige Qualitätsentwicklungsmaßnahmen und legt diesen als Schulprogramm der Gesamtkonferenz zur Abstimmung vor. (§ 38a Schulgesetz)

5.1. Entwicklungsziele

Das Schulprogramm beschreibt das Handlungskonzept der WBG auf der Grundlage der staatlichen Vorgaben.

Kurzfristige Ziele (bis Ende 2018):

Umsetzung des neuen Erlasses zur Berufsorientierung

Die Berufsorientierung hat in der Sek II der WBG eine lange Tradition und einen großen Stellenwert. Dennoch ist es nötig, die einzelnen Maßnahmen der BO weiter zu systematisieren und an die neue VO-GO anzupassen. Insbesondere wird das Sonnenberg-Seminar neu zu strukturieren sein; auch muss die BO-Stunde im 11. Jahrgang inhaltlich gefüllt werden.

Neue VO-GO (Verordnung über die gymnasiale Oberstufe)

Nachdem im letzten Schuljahr die Umsetzung der neuen VO-GO für die Einführungsphase an unserer Schule abgeschlossen wurde, gilt es nun, die Umsetzung für die Qualifikationsphase in den Blick zu nehmen bzw. die im Vorjahr bereits perspektivisch formulierten Ansätze dazu zu konkretisieren. Insbesondere geht es hierbei um das Kursangebot, die Neustrukturierung des Seminarfaches und der Studienfahrt sowie die Konsequenzen der 3/5-Stündigkeit.

Einführung WebUntis

Die Einführung von WebUntis und dem Digitalen Klassenbuch erfolgt im laufenden Schuljahr unter Nutzung nur weniger Grundfunktionen. Es ist zu klären, welche weiteren Funktionen unter Berücksichtigung der Datenschutzvorgaben genutzt werden sollen.

Ziel: Die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule profitiert von WebUntis als zeitgemäßem Informationssystem. WebUntis unterstützt das Kollegium mit seinen Modulen wirksam bei der Erledigung seiner vielfältigen Aufgabe

Verringerung des Mülls im Gebäude

Die Arbeitsgruppe entwickelt ein Konzept bzw. Regeln zur deutlichen Verringerung des Mülls im Gebäude. Daneben soll der jeweilige Reinigungsdienst noch besser organisiert, in seiner Kompetenz gestärkt und hinsichtlich der anfallenden Arbeit entlastet werden.

Aktualisierung der schuleigenen Arbeitspläne

Ziel ist es, die schuleigenen Arbeitspläne zu aktualisieren und das Layout möglichst zu vereinheitlichen.

Mittelfristige Ziele (bis Ende des Schuljahres 2018/19):Weiterentwicklung des Medien- und Methodenkonzept insbesondere im Hinblick auf die Oberstufe

Bis Februar 2019 soll das Medien- und Methodenkonzept für die Sek I ergänzt und für die Sek II konzipiert werden. Schwerpunkt ist der Unterricht mit Tablets und digitalen Schulbüchern. Das Konzept stellt übersichtlich und systematisch dar, welche Kompetenzen wann und in welchem Fach verbindlich unterrichtet werden. Es nimmt Bezug auf die Medien, die wir aktuell in der Schule nutzen und soll eine unterstützende Orientierung für Lehrkräfte und Schüler/innen sein.

Evaluation Vertretungsunterricht

Für den Vertretungsunterricht gibt es seit dem vergangenen Schuljahr ein Vertretungskonzept. Ziel: Die Umsetzung des Konzepts wird unter Beteiligung von SuS, Eltern und Lehrkräften evaluiert.

Umsetzung der Neuen Oberstufenverordnung

Wir setzen die Neue Verordnung für die gymnasiale Oberstufe in der Qualifikationsphase unter Beachtung unserer Tradition und bisherigen Beschlüsse um.

Übergang von Sekundarstufe I zu Sekundarstufe II

Bereits seit längerem stellen wir fest, dass SuS fachliche Probleme im 11. Jahrgang bekommen. Auch methodisch und von der Arbeitseinstellung her verfügen sie oft nicht über die Kompetenzen, die man beim Eintritt in die gymnasiale Oberstufe mit der Perspektive des höchsten deutschen Abschlusses im allgemeinbildenden Schulsystem erwarten kann. Durch systematische Eingangstests konnte dies auch belegt werden.

Hier sind geeignete Maßnahmen zu entwickeln, die dieser Entwicklung entgegenwirken. Diese müssen schon in der Sekundarstufe I einsetzen und im Integrationsjahrgang 11 auch die SuS, die von außen zu uns kommen, im Fokus haben.

Aktualisierung des Förderkonzepts

An der WBG werden vielfältige Förder- und Förderprogramme angeboten. Neben der inklusiven Beschulungen für alle Förderschwerpunkte gibt es das Sprachförderkonzept, Neigungsnangebote für ausgewählte Begabungen (z.B. BigBand, Jugend forscht) und Förderstunden für die Kernfächer in der Mittelstufe.

Ziel ist es, die Diagnose, die Maßnahmen und die Überprüfung von Fortschritten zu systematisieren und zu evaluieren.

Erweiterung des AG-Angebots schulintern und mit Kooperationspartnern

Für das Schuljahr 2019/20 soll das Angebot an außerunterrichtlichen Angeboten und Arbeitsgemeinschaften erweitert werden, so dass für alle Altersgruppen attraktive Angebote vorhanden sind.

Langfristige Ziele:50 Jahre Wilhelm-Bracke-Gesamtschule

Im Jahr 2021 wird unsere Schule 50 Jahre alt. Das soll groß gefeiert werden. Ziel ist es, im Jahr 2021 zu verschiedenen Anlässen und auf mehreren Ebenen Veranstaltungen und Projekte zum Thema durchzuführen und diese sinnvoll in den Schulalltag zu integrieren.

Begegnungen im Kollegium und mit Eltern

Die Arbeitsgruppe entwickelt einen Katalog mit Möglichkeiten zur Begegnung im Kollegium und mit Eltern, mit dem Ziel den bestehenden Zusammenhalt im Kollegium weiter zu stärken, bzw. mögliche Vorbehalte und Ressentiments unserer Elternschaft abzubauen.

Erstellung eines Fortbildungskonzeptes

Die Lehrpersonen und Beschäftigten der WBG nehmen an Implementierungsveranstaltungen und obligatorischen Fortbildungen zum Abitur teil. Darüber hinaus wählen sie eigene Themen, zu denen sie sich fortbilden. Das Fortbildungskonzept soll Auswahlkriterien von Veranstaltungen darlegen und beschreiben, wie die Weitergabe von erworbenem Wissen in der Schule organisiert werden kann.

5.2. Maßnahmenplanung

Jede Projektgruppe vereinbart Maßnahmenpläne, die dem Schulvorstand vorgestellt werden. Bei Abschluss bzw. Umsetzung einer Maßnahme verfasst die Gruppe einen Bericht. Gegebenenfalls schließt sich eine schulinterne Evaluation an.

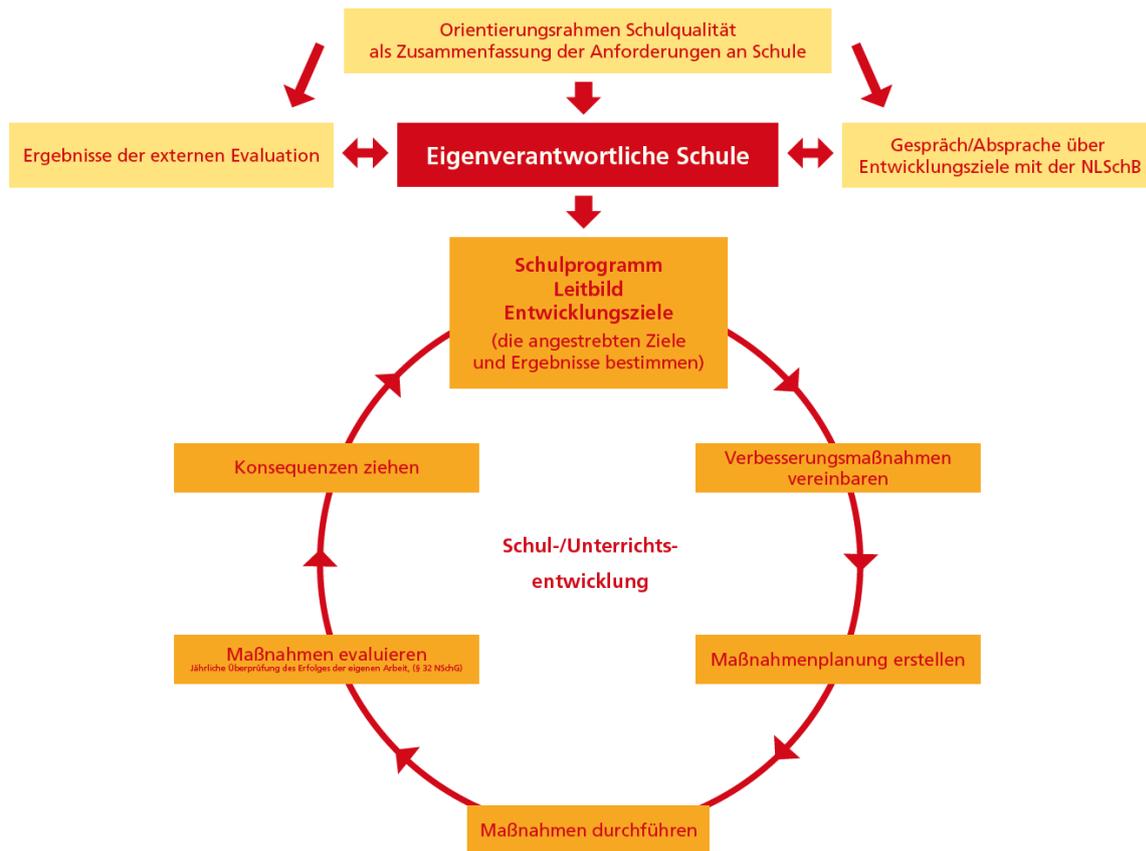
5.3. Evaluation - Ergebnisüberprüfung

Entsprechend dem Niedersächsischen Schulgesetz sind alle Schulen zur jährlichen Überprüfung ihrer Ergebnisse verpflichtet. Statistisch erheben wir jährlich unsere Aufnahmequoten und unsere Abschlussergebnisse am Ende der 9. und 10. Klasse sowie die Abiturergebnisse. Einmal im Schuljahr (jeweils im Januar) geben unsere Schülerinnen und Schüler ihren Lehrkräften ein schriftliches Feedback zum Unterricht. In jedem Schuljahr wird eine umfragebasierte Evaluation eines Teilbereichs des schulischen Alltags durchgeführt. Das jeweilige Thema legt der Schulvorstand fest.

Für das Ende des Schuljahres 2018/19 ist eine Evaluation mehrerer Teilaspekte der schulischen Arbeit u. a. mithilfe des Evaluationsportals [feedbackschule.de](https://www.feedbackschule.de) geplant. Der Schulvorstand hat auf der Sitzung im Februar folgende Aspekte festgelegt:

Evaluationen im Schuljahr 2018/19:

- Vertretungsunterricht (bei Lehrkräften und SuS) im 2. HJ
- Kollegiale Hospitationen (bei Lehrkräften in 6, 9, 11) am Ende des SJ
- Tabletoberstufe (bei Lehrkräften und SuS in 11 und 12) im Mai
- Sonnenbergseminar bei (LK und SuS in 11) nach dem Seminar
- Klassenklima (bei SuS der JG. 8-10) in September



Quelle: Niedersächsischer Bildungsserver – Portal Evaluation

5.4. Fortschreibung des Schulprogramms

Das Schulprogramm wird fortlaufend durch die Gesamtkonferenz angepasst. Die Gesamtkonferenz berücksichtigt dabei die Vorschläge des Schulvorstands. Anträge zur Veränderung des Schulprogramms können direkt an Mitglieder des Schulvorstands gerichtet werden. Der aktuelle Stand des Schulprogramms berücksichtigt den Planungszeitraum von Mai 2018 bis Mai 2020.

6. Konzepte und Vereinbarungen

✓	Arbeitsprogramm des Jahres	✓	Lernentwicklungsbericht
✓	Aufnahmeordnung 5. Jahrgang	✓	Methoden- und Medienkonzept
✓	Beratungskonzept	✓	Mensakonzept
✓	Berufs- und Studienorientierung	✓	Neubau der Schule
✓	Blick über den Zaun	✓	Notfallplan/ Bedrohungslage
✓	Brandschutzordnung		Personalentwicklungskonzept
✓	Chronik der Schule	✓	Portfoliomappe
✓	Europaschule	✓	Projekte der Jahrgänge
✓	Fahrtenkonzept	✓	Rauchfreie Schule

✓	Feedbackbögen	✓	<i>Rhythmisierung des Schuljahres</i>
	Förderkonzept	✓	Schulgarten
	Ganztagskonzept	✓	Schulprogramm
✓	Geschäftsordnung der GK und des Schulvorstands	✓	Schulsozialarbeit
✓	Gewaltpräventionskonzept, soziales Lernen	✓	Schulverein
✓	Gymnasiale Oberstufe – Profile	✓	Schulvereinbarung, <i>Mediennutzungsordnung</i>
✓	Hospitation	✓	Schülervertretung
✓	Inklusionskonzept	✓	Selbstlernzentrum
✓	Jahresarbeitspläne	✓	Schwerpunktklassenkonzept
✓	Konferenz und Leitungsordnung	✓	Sprachförderkonzept
✓	Kooperationsverträge	✓	Studentafel
✓	• TU Clausthal	✓	Treehouse
✓	• Bundesagentur für Arbeit / BNW	✓	Tutorenzeit Curriculum
✓	• Gedenkstätte JVA Wolfenbüttel	✓	Umweltschule in Europa
✓	• Staatstheater Braunschweig	✓	Vertretungsregelungen
✓	• Musikschule	✓	Wahlpflichtbereich 7 und 8
✓	• Eliteschule des Fußballs	✓	Wahlpflichtbereich 9 und 10
✓	Kultur-Curriculum	✓	Wochenplan
✓	Leitbild	✓	Zielvereinbarungen